Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 30. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Familienblätter (illustrirte Familienbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 18. Januar 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 18. Januar.

* **Der Gesetzentwurf, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände,** der dem Landtage soeben zugegangen ist, verfolgt bekanntlich mit der Verstärkung der den Provinzialverbänden auf Grund der früheren Dotationsgesetze zufließenden Staatsrenten um den Jahresbetrag von zehn Millionen Mark ein doppeltes Ziel. Einerseits will er die Provinzen in die Lage bringen, leistungsschwache Kreise und Gemeinden auf den Gebieten des Armen- und Wegewesens in ausgiebigerer Weise als bisher zu unterstützen, und dadurch einen übermäßigen kommunalen Steuerdruck verhüten. Von ihrem Antheile an dem hierfür bestimmten, insgesammt auf sieben Millionen Mark festgesetzten Betrage der Gesammtdotation bleibt den Provinzialverbänden ein Drittel zur Erleichterung der eigenen Armenlasten, insbesondere der sogenannten außerordentlichen Armenlast, vorbehalten. Andererseits will der Gesetzentwurf die Provinzen auf dem Gebiete des Neubaues und der Unterhaltung von Chausseen entlasten und hierbei die Nachtheile ausgleichen, welche für die Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen und Schlesien sich daraus ergeben haben, daß im Jahre 1875 bei Bemessung der für die Uebernahme der Chausseeunterhaltung den Provinzen gewährten Dotationsrente die Streckenlänge der Chausseen zu Grunde gelegt worden ist, ohne daß zu Gunsten der genannten Provinzen, welche damals in der Ausstattung mit Kunststraßen hinter den anderen Landestheilen zurückgeblieben waren, ein entsprechender Ausgleich erfolgte. Diesem zweiten Zwecke widmet der Entwurf einen Jahresbetrag von drei Millionen Mark, von denen zwei Millionen vorab auf die obengedachten Provinzialverbände vertheilt werden. Für die Vertheilung der neuen Renten auf die einzelnen Provinzial- und diesen gleichgestellten Bezirks- bezw. Landeskommunalverbände war im Wesentlichen der Gedanke bestimmend, daß der leistungsschwächste und zugleich meistbelastete Verband der größten Unterstützung theilhaftig werden müßte. Dementsprechend wurde ein kombinirter Vertheilungsmaßstab gewählt, in welchem neben der Einwohnerzahl die Momente der Leistungsfähigkeit und der kommunalen Belasung durch das umgekehrte Verhältniß des Sollaufkommens an Staatseinkommensteuer und das gerade Verhältniß der gesammten Kommunalsteuer zum Ausdruck gelangten. Sowohl Verwendungszweck als auch Vertheilungsmaßstab ergeben sich aus dem praktischen Bedürfnisse, welches dem Gesetzentwurfe zu Grunde liegt, dem Bedürfnisse einer Erleichterung des kommunalen Steuerdrucks, welcher naturgemäß auf den wirthschaftlich schwächsten Landestheilen am schwersten lastet.

* **Industrie und Handelskammern.** Von der Handelskammer Magdeburg und anderen mitteldeutschen Handelskammern gehen Bestrebungen aus, die Fachvertreter der Industrie und der wirthschaftlichen freien Vereine aus den Bezirkseisenbahnräthen und aus dem Landeseisenbahnrathe zu verdrängen. Diese Handelskammern haben eine Denkschrift in diesem Sinne ausgearbeitet und suchen in weiteren Kreisen dafür Unterstützung zu finden. Gegen die Denkschrift richtet sich eine Eingabe des Centralverbandes deutscher Industrieller an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten. In derselben wird ausgeführt, daß die überaroße Mehrheit der deutschen Industriellen niemals die Handelskammern als ihre Organe betrachtet habe, sondern diese vielmehr in den freien wirthschaftlichen und industriellen Verbänden und Vereinen finde, welche sich wieder zu größeren Verbänden zusammengeschlossen hätten. Jetzt sei das Verhältniß der Handelskammervertreter zu den Vertretern der freien Verbände in den Bezirkseisenbahnräthen dasjenige wie 3:2, was kaum der Bedeutung der freien Verbände entspräche. Wenn sich in den letzten Jahren die Handelskammern beträchtlich vermehrt hätten, so hätten sich die freien wirthschaftlichen Verbände an Zahl und an Mitgliedern doch noch sehr viel stärker vermehrt. Die Handelskammern möchten wohl geeignete Organe sein, um rein lokale oder territoriale Eisenbahnwünsche zu vertreten aber eine Vertretung der großen Industriebedürfnisse im Eisenbahnwesen sei nur von den Verbänden zu erwarten, welche ihre Organisation über sehr viel weitere Gebiete erstreckten und nur Industrielle einer einzigen Industrie umfaßten. In diesem würden naturgemäß die Wünsche der betreffenden Industrie rein zum Ausdruck kommen. Die gesammte landwirthschaftliche Industrie sei nur theilweise in Handelskammern vertreten, einzelne andere große Industrien, welche ihre Heimstätten fern von größeren Städten hätten, fast nicht. Wenn man auch nicht gerade den Antrag auf eine Einschränkung der Vertreter der Handelskammern in den Bezirkseisenbahnräthen zu Gunsten einer stärkeren Vertretung der Industrie stellen wolle, so sei doch das Mindestmaß des zu Fordernden, daß das bisherige Zahlenverhältniß aufrecht erhalten bleibe. Die verschiedene Stellung des Deutschen Handelstages und des Centralverbandes deutscher Industrieller zu den landwirthschaftlichen Zöllen habe erst ganz kürzlich wieder bewiesen, daß die Anschauungen, Wünsche und Bedürfnisse der großen Mehrzahl der deutschen Industriellen und ganz besonders fast der gesammten Großindustrie in den Handelskammern und im Deutschen Handelstage in keiner Weise Ausdruck finden. Die deutsche Industrie, der Deutschland einen großen Theil seines wirthschaftlichen Aufschwunges schulde, habe ein wohlerworbenes Recht darauf, ihre Vertreter für die Begutachtung großer Verkehrsfragen selbst zu ernennen. Ganz unsere Meinung!

* **Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Nach einem dem „Daily Telegr." aus Washington zugegangenen Drahtbericht würde Prinz Heinrich während seines Aufenthaltes in Washington der Gast des deutschen Botschafters Dr. von Holleben sein; die Meldung, er werde im Weißen Hause Wohnung nehmen, entbehre der Begründung. Am Donnerstag hatte Dr. von Holleben mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Hay, eine Unterredung zur Feststellung der Einzelheiten der Empfangsfeierlichkeiten. Die Wahl des Kontreadmirals Evans zum Vertreter der Kriegsflotte der Vereinigten Staaten beim Empfang des Prinzen Heinrich wird in Amerika als besondere Aufmerksamkeit gegen Kaiser Wilhelm betrachtet, da der Admiral dem Kaiser persönlich bekannt ist.

Unter Bestätigung der Meldung, daß Prinz Heinrich die Ausfahrt nach Amerika am 15. Februar mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm" antritt, wird weiter bestätigt, daß die Rückkehr am 8. März mit dem Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland" von New-York aus erfolgt.

Die vereinigten Sänger von New-York erließen, wie der „Magd. Ztg." mitgetheilt wird, einen Aufruf an die deutschen Vereine, in welchem es heißt, niemals seit dem Friedensfest im Jahre 1871 habe sich eine bessere Gelegenheit für eine glänzende allgemeine deutsch-amerikanische Kundgebung geboten, als bei dem bevorstehenden Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen, der die Verpflichtung auferlegt, ihm einen Empfang zu bereiten, wie er noch nie dort gesehen worden. „Wir wünschen," so fährt der Aufruf fort, „dem hohen Besucher zu zeigen, daß die deutschen amerikanischen Bürger loyale Amerikaner sein können, ohne das liebe alte Vaterland zu vergessen. Doch ist dies nur möglich, wenn das ganze Deutschthum Schulter an Schulter sich erneut, um den hohen Vertreter Deutschlands zu ehren." Die Behauptung des Londoner „Daily Chronicle," daß der Besuch des Prinzen Heinrich den Vereinigten Staaten nicht sehr willkommen sei, erregt dort Heiterkeit. Alle Zeitungen, selbst der deutschfreindliche „New-York Herald," wiederholen, daß der Empfang des Prinzen Heinrich, sowohl der offizielle wie der privaten Seite veranstaltete, alles frühere, bei ähnlichen Gelegenheiten Gesehene übertreffen werde.

* **Der Kaiser** unternahm in Potsdam am Donnerstag vor der Frühstückstafel einen Spaziergang im Park. Zur Frühstückstafel war der Kronprinz geladen. Zur Abendtafel waren außer dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich geladen Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der mecklenburgische Gesandte v. Oertzen, Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, die drei Kabinetschefs und die Umgebungen. Freitag Morgen um 10 Uhr 20 Min. begab der Kaiser sich nach Berlin zu den Aufnahmefeierlichkeiten und dem Kapitel des Ordens vom Schwarzen Adler.

* **Englischer Besuch in Berlin.** Nach dem Reuterschen Bureau wird die Prinzessin von Wales ihren Gemahl auf der Reise nach Berlin nicht begleiten. Im Gefolge des Prinzen werden sich nur die hervorragendsten Offiziere seiner Umgebung befinden. Der Prinz wird am 24. d. M. Abends von London abreisen. Die Reise erfolgt über Dover, Calais und Köln.

* **Fahnenjunker bei der Feldartillerie.** Der „Voss. Ztg." zufolge hat der Kaiser durch Kabinetsordre bestimmt, daß bis auf Weiteres keine Fahnenjunker mehr bei der Feldartillerie angenommen werden dürfen. Nur bei ganz außergewöhnlichen Verhältnissen kann in einzelnen Fällen durch Immediatgesuch die Einstellung eines Junkers beantragt werden. Begründet wird die Ordre dadurch, daß der Andrang zur Feldartillerie seit 1898 sich derart gesteigert hat, daß fast alle zu Offizieren beförderten Artilleriejahnriche zwei Jahre warten müssen, bis sie in eine etatsmäßige Stelle einrücken und Gehalt beziehen, während bei der Infanterie Stellen frei sind.

* **In Sachen des deutschen Zolltarifs** wird wieder einmal ein Schreckschuß aus dem Auslande losgelassen:

Die Wiener „Neue Fr. Presse" bespricht die große Bedeutung der Petersburger Nachricht von einer Unterredung des österreichischen Botschafters Aehrenthal mit Finanzminister Witte über eine gemeinsame Stellungnahme gegenüber dem deutschen Zolltarif. Das Blatt betont, daß Oesterreich und Ungarn, wenn nicht gemeinsame, so doch gleichartige Interessen haben, die durch den deutschen Zolltarif geschädigt werden können. Ein zollpolitisches Einverständniß zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland würde zweifellos die Stellung beider Staaten in den Vertragsverhandlungen mit Deutschland verbessern. Die handelspolitische Annäherung werde auch eine günstige Wirkung auf die politischen Beziehungen beider Staaten haben. Diese Thatsache werde vielleicht die Ueberzeugung in Deutschland verschärfen, daß der Zolltarif ein Fehler war, weil er nothwendig zu Gegenmaßregeln der Nachbarstaaten führen mußte.

Hierauf ist nur wieder die alte Antwort zu ertheilen: Das Wiener Blatt, das wohl im Dienste des famosen „Deutschen Handelsvertragsvereins" steht, irrt sich mit seiner Annahme durchaus. Deutschland wird seinen Zolltarif lediglich nach seinen Interessen einrichten, selbstverständlich im Hinblick darauf, daß er Handelsverträge nicht unmöglich macht.

* **Die Zolltarifkommission** des Reichstages berieth am gestrigen Freitag den Paragraphen 5 (Aufzählung der vom Zoll befreiten Gegenstände) und nahm die ersten sechs Ziffern desselben nach der Vorlage mit unwesentlichen Aenderungen unter Ablehnung einer Anzahl Abänderungsanträge an.

* **Die Budgetkommission** des Reichstages bewilligte nur sechs von den geforderten zehn neuen Kompagnien Fußartillerie und bewilligte ferner die drei verlangten Stabsoffiziere für die Fußartillerie sowie die geforderten sieben Maschinengewehrabtheilungen.

* In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das **Branntweinsteuergesetz** in den ersten Tagen der nächsten Woche wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

* **Der Prozeß wegen der Insubordinationen auf dem Kreuzer „Gazelle".** Aus Kiel, 17. Januar, wird uns gemeldet: Das heute zusammengetretene Oberkriegsgericht des ersten Geschwaders verwarf die Berufung des Gerichtsherrn bezüglich der Freisprechung des Obermatrosen Groger von der Anklage der Bedrohung des Kommandanten, jetzigen Fregattenkapitäns Reitze, der Freisprechung des Obermatrosen Weiß von der Anklage der vorsätzlichen Beseitigung von Geschützteilen, sowie die Berufung Grogers wegen Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes; bezüglich des Wachtmeister-Maaten Kunze und der Obermatrosen Genz, Weiß und Peik hob das Oberkriegsgericht das Urtheil vom 7. Nov. auf. Kunze wird wegen Achtungsverletzung, begangen in Gemeinschaft mit Untergebenen, zu 6 Wochen Mittelarrest verurtheilt; zwei Wochen werden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt (Kunze war zu 3 Monaten Gefängniß und Degradirung verurtheilt). Obermatrose Weiß wird wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft in zwei Fällen, Beleidigung eines Vorgesetzten in Bezug auf eine Diensthandlung und im Dienst und Gehorsamsverweigerung mit 2½ Monat Gefängniß bestraft (in erster Instanz drei Monate). 1½ Monat werden durch die Untersuchung als verbüßt erklärt. Bei Genz findet nur eine andere rechtliche Beurtheilung statt. Die Strafe von drei Monat Gefängniß bleibt bestehen. Peick (in erster Instanz zu drei Wochen Mittelarrest verurtheilt) wird wegen Achtungsverletzung zu zwei Wochen Mittelarrest verurtheilt. Das Oberkriegsgericht erblickt in dem Dichten und Singen des Spottliedes auf den Kommandanten nur eine Achtungsverletzung in Bezug auf eine Diensthandlung, nicht aber eine vorsätzliche Erregung von Mißvergnügen unter Kameraden in Bezug auf den Dienst.

Das Fest des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler.

W. Berlin, 17. Januar 1902.

Heute Mittag um 12 Uhr versammelte der Kaiser im hiesigen Königlichen Schlosse die kapitelfähigen Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler zur Aufnahme einiger neuen Mitglieder und zur Abhaltung eines Kapitels. Die Anfahrt der Allerhöchsten Herrschaften, die um 11 Uhr von Wildparkstation aus auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen waren, und der zahlreichen Fürstlichkeiten und Würdenträger, der Anmarsch der Galawachen, und die Galakarossen hatten trotz der ungünstigen Witterung ein zahlreiches Publikum in der Umgebung des Schlosses versammelt, von dessen Dach die bekannten drei Standarten wehten. — Der Aufnahme-Akt der sechs neuen kapitelfähigen Ritter ging mit dem vorgeschriebenen hochfeierlichen und prunkvollen Ceremoniell im Rittersaale vor sich. Rechts vom Throne nahmen die Herren vom großen Vorritt Aufstellung, denen sich an der Längsseite des Saales die aktiven Generale und Admirale, die aktiven Staatsminister, die Generalleutnants und die Wirklichen Geheimen Räthe anschlossen. Von schmetternden Fanfaren vom silbernen Chor herab empfangen, nahten in langem Zuge die Ritter; vorem die Ordens-Herolde, die Hofpagen und die Ordens-Beamten: Der Schatzmeister Geh. Regierungs-Rath Mießner, der Sekretär Vize-Ober-Ceremonienmeister von dem Knesebeck und der Ordens-Ceremonienmeister Graf von Kanitz, dann die Ritter, paarweise, die jüngeren voran, im Ordensmantel, darüber die Kette, und sonst nur mit preußischen Orden geschmückt, und zwar Reichskanzler Graf von Bülow allein, General der Kav. Edler v. d. Planitz mit General der Kav. von Bülow, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Mengel mit Admiral z. D. von Knorr, Staatsminister D. Dr. von Goßler mit Hausminister von Wedel, General der Kav. Graf von Schlieffen mit General der Inf. von Wittich, General-Oberst der Kav. von Haeseler mit Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus mit General der Inf. z. D. von Seeckt, Staatsminister Dr. von Delbrück mit General-Oberst der Inf. von Hahnke, General-Feldmarschall Graf von Waldersee mit General der Kav. z. D. Graf von Wartensleben, General der Art. Fürst Anton Radziwill mit General der Inf. Bronsart von Schellendorf, General der Inf. von Werder mit Staatsminister Graf zu Eulenburg, General-Oberst der Kav. Frhr. von Loë mit Staatsminister Dr. von Boetticher. Dem Ordens-Kanzler Fürst von Pleß folgten nun die Prinzen: zuerst allein Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, dann paarweise der Herzog von Schleswig-Holstein und Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Joachim Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Friedrich Leopold, Prinz Heinrich und Prinz Albrecht, hinter diesen allein der Kronprinz, und hierauf Seine Majestät der Kaiser und König. — Den Schluß des Zuges bildeten die Herren des Hauptquartiers und die Gefolge.

Der Kaiser nahm bedeckten Hauptes auf dem Throne Platz, während die Prinzen und die übrigen Ordensrichter vom Throne aus zwei weite Halbkreise bildeten, die Gefolge unter den silbernen Chor traten und Beamte, Herolde und Pagen ihre Plätze einnahmen. Zuerst wurden nunmehr Prinz Eitel Friedrich und Herzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin von ihren Parrains, dem Kronprinzen und dem Prinzen Heinrich, in den Saal geleitet, während im Saale aufgestellte Trompeter auf ihren langen Fanfaren-Instrumenten sie mit kurzem Ruf begrüßten. Sie legten das Gelöbniß auf die Ordens-Statuten ab, wurden mit dem Ordensmantel bekleidet, der Kaiser, als Großmeister, hing ihnen selbst die Ordenskette um und ertheilte ihnen die Accolade und die Handreichung, während ein Ordensmarsch ertönte.

Nun wurden in gleicher Weise der Oberst-Schenk Herzog zu Trachenberg, Fürst von Hatzfeld und General d. Inf. von Lentze, sowie darauf General d. Inf. Graf Finck von Finckenstein und General d. Inf. General-Adjutant von Lindequist investirt, denen General-Oberst v. Hahnke und General d. Kav. Edler v. d. Planitz als Parrains assistirten. Die neuen Ritter ordneten sich in die Reihen der älteren ein und alle Ritter denen der Kaiser folgte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201182-13/fragment/page=0001

begaben sich unter den Klängen eines Marsches in entsprechender Ordnung nach dem Kapitelsaal, wo der Kaiser, nachdem die Thüren des Saales geschlossen, ein Kapitel abhielt. Hierbei nahm der Kaiser die Mitte der Schmalseite der hufeisenförmigen Sitzungstafel ein, zwischen dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Leopold rechts, und dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Heinrich links. Dem Kaiser gegenüber saß der Ordenskanzler. Die Längsseiten der Tafel nahmen die Ritter ein.

Später fand im Kgl. Schloß bei den Majestäten eine Frühstückstafel statt, an welcher die hier weilenden Fürstlichkeiten theilnahmen; für den Abend waren Einladungen zu einem Diner bei den Majestäten, insbesondere an die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, ergangen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung vom 17. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Kommissare.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Finanzminister Freiherr von Rheinbaben spricht den einzelnen Rednern Dank aus für die wohlwollende Kritik des Etats. Die Thesaurirungspolitik ist durch den uns vorliegenden Etat gerechtfertigt. Das Reich hat den Bundesstaaten die indirekten Steuern abgenommen, dafür hat es aber auch die Schwankungen zu tragen, die sich bei Erhebung der indirekten Steuern ergeben. Abg. Richter verlangt eine Reichsvermögenssteuer. Ich halte es aber für unzulässig, dem Reich nun auch noch eine der direkten Steuern abzutreten. Abg. Richter ist gegen die Anstellung eines Wohnungsinspektors. Dieser soll aber garnicht ein Kontrolorgan sein, sondern überall helfend und fördernd eingreifen. Herr Richter wendet sich weiter gegen die Erhöhung des Dispositionsfonds. – Ja, auf allen Seiten will man die Osmarkenpolitik unterstützen. Sobald aber der erste praktische Vorschlag kommt, da macht sich die übliche Parteizersplitterung geltend. Frhr. v. Zedlitz wünscht eine Herabsetzung der Frachtkosten. Ich bedaure aber, eine generelle Neuordnung der Gütertarife nicht in Aussicht stellen zu können. Der Ausschuß könnte nur durch eine Erhöhung der direkten Steuern gedeckt werden, und eine solche Maßnahme dürfte in weiten Kreisen kaum mit Freuden begrüßt werden. Wir können aber eine solche Herabsetzung der Frachtkosten von Fall zu Fall prüfen und nach dem Einfluß auf die Finanzen entscheiden. Die Einheitlichkeit unserer Finanzverwaltung soll nicht angetastet werden. Jedes Ressort hält seine Forderungen für die weitaus wichtigsten. Da muß eine starke Hand da sein, die jedes Ressort in die die Finanzlage gezogenen Schranken verweist. Auch die Eisenbahnverwaltung kommt dabei nicht schlecht weg. Minister v. Miquel ist immer bemüht gewesen, die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung ihr selbst wieder zu gute kommen zu lassen, indem er ihr Extraordinarium reich ausstattete, und ich werde in dieser Weise fortfahren. (Beifall.)

Abg. Dr. v. Jazdzewski (Pole) verbreitet sich nochmals über das Gnesener Urtheil und trägt dann bei den einzelnen Etats die Wünsche der Polen vor.

Abg. Ehlers (frs. Vgg.): Die Ankündigung der Wiedereinbringung der Kanalvorlage mit den Worten „seiner Zeit" erinnert an das Lied vom Kaiser Rothbart: Und wird einst wiederkommen mit ihr zu „seiner Zeit". Hoffentlich braucht aber die Kanalvorlage nicht zu sagen: „So muß ich auch noch schlafen, verzaubert hundert Jahr". (Heiterkeit.) Die Reform der Gütertarife ist ungemein schwierig. Sie gleichzeitig mit der wasserwirthschaftlichen Vorlage zu erledigen, wie Frhr. v. Zedlitz will, hieße die Schwierigkeiten in hohen Haufen aufthürmen und die Aussichten der Kanalvorlage verschlechtern. Die ernste, aber doch nicht pessimistische Auffassung der Staatsregierung über die wirthschaftliche Lage halte ich für berechtigt und erfreulich. Wir bedauern die schlechte Lage der Landwirthschaft und streiten uns mit der Rechten nur über die Mittel, mit denen der Landwirthschaft geholfen werden soll. Herr v. Heydebrandt fordert die Regierung auf, für eine Erhöhung der Getreidezölle in der Zolltarifvorlage zu sorgen. Der Herr Finanzminister und ebenso der Ministerpräsident haben das zurückgewiesen, aber nicht so klipp und klar, wie ich es wohl gewünscht hätte. Ich bitte von Allem um Auskunft, ob das, was im Zolltarif niedergelegt ist, das Höchste ist, was die Regierung bewilligen will, oder ob etwa der stille Wunsch besteht, noch etwas zuzugeben. Meine Freunde werden eifrig mitarbeiten, um den Etat rechtzeitig fertig zu stellen.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben stellt fest, daß die Reichsregierung die Zolltarifvorlage mit aller Entschiedenheit vertritt. Kaiser Barbarossa war ja festgewachsen. Die Kanalvorlage ist aber nicht festgewachsen. (Heiterkeit.) Sie wird wiederkommen, und auch Herr Ehlers wird es erleben.

Abg. v. Eynern (nl.): Die Finanzreform Miquels ist noch nicht abgeschlossen. Ich hoffe, Herr v. Rheinbaben wird sie weiter ausgestalten und wird nicht auf den Lorbeeren seines Vorgängers ausruhen. Die Thesaurirungspolitik des Herrn v. Miquel wird erst jetzt in allen ihren Vorzügen empfunden, wo wir trotz der schwierigen wirthschaftlichen Lage die Reserven noch nicht angreifen brauchen. Bedauerlich ist, daß die Gemeinden fast ausschließlich auf die Zuschläge zu den direkten Steuern angewiesen sind. Das führt zu einer zu starken Belastung der hoch Steuernerten. Herr v. Miquel hat den Gemeinden wiederholt zum Vorwurfe gemacht, daß sie nicht genug Steuern ausfindig machen können. Man wird aber zugeben müssen, daß hier nicht mehr viel zu holen ist; das Feld ist abgegrast. Die Kanalvorlage halten wir für unentbehrlich. Ihre Annahme ist entscheidend für die Machtstellung Preußens und des Reiches. Die Absage der Regierung an den Bund der Landwirthe in der Zollfrage hätte noch entschiedener ausfallen können. Ein neuer Kulturkampf ist erfreulicherweise nicht in Aussicht. Die Besorgnisse, die in dieser Hinsicht auf dem Osnabrücker Katholikentage geäußert sind, haben keine thatsächliche Unterlage.

Abg. Kirsch (Ctr.): Die beiden Redner der Nationalliberalen haben auch konfessionelle Fragen besprochen. Vielleicht wäre es besser gewesen, diese Dinge bis zur Berathung des Kultusetats nicht zu berühren. Auf dem Osnabrücker Katholikentage hat man nicht neue Bekämpfung seitens der deutschen Protestanten vorausgesagt, sondern hat lediglich auf die Los von Rom-Bewegung aufmerksam gemacht, und das war unser gutes Recht. Weite Kreise des Volkes können sich der Einsicht nicht verschließen, daß wir in Preußen wie im Reiche zu viel Gesetze machen, daß wir zu viel experimentiren. Künftig sollte die Gesetzgebungsmaschine weniger in Anspruch genommen werden, nur das Gesetz betreffend die Herabsetzung der Gerichtskosten sollte uns nicht vorenthalten werden.

Justizminister Schönstedt: Der Wunsch des Herrn Vorredners, die Gesetzgebungsmaschine künftig seltener in Thätigkeit zu sehen, wird wohl auf allen Bänken des Hauses getheilt werden. Mit diesem Wunsche steht freilich sein Drängen nach einer Reform des Gerichtskostengesetzes nicht im Einklange. Ich habe in der vorigen Session keineswegs ein solches Gesetz in Aussicht gestellt, sondern nur eine Denkschrift, und diese ist ihnen bereits zugegangen. Zu einer Zeit, wo man sich in Sachsen entschließt, die Gerichtskosten um 25 Proz. zu erhöhen, glaube ich auf eine Herabsetzung der Gerichtskosten vorerst keine Hoffnung machen zu können.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Es ist unser gutes Recht, die Regierung zu interpelliren, wie sie ihre Stimmen über die Zolltarifvorlage im Bundesrath abgeben wird. Immerhin wird jetzt eine Besprechung des Zolltarifs wenig Einfluß mehr ausüben können. Eine Obstruktion fürchte ich nicht. Die wäre hier der Tod des Parlamentarismus. Herr von Zedlitz freilich hat wenig Veranlassung, vor Obstruktion zu warnen; er ist ja der Meister der Verschleppungskunst. Das bringt mich auf die Kanalvorlage. Durch den vorzeitigen Schluß des Landtags im letzten Frühjahr ist die Sache nicht im Geringsten gefördert. Man darf die innere Politik nicht treiben durch diplomatische Schachzüge. Entweder beugt man sich der Entscheidung des Landtages oder man löst den Landtag auf. Die Antwort des Ministerpräsidenten auf die Ausführungen des Abg. Richter war mir unverständlich. Das Einbringen von Vorlagen ist keineswegs die Prärogative der Krone. Die Staatsregierung bringt die Vorlagen ein, und das ist die Vereinigung der Krone und der ihr und uns verantwortlichen Minister. Herr Richter fragt: Wann kommt die Kanalvorlage? Da antwortet der Herr Ministerpräsident: Warten Sie es doch ab; es handelt sich ja um ein Vorrecht der Krone. Das war einmal nicht besonders höflich; es war aber auch nicht ermuthigend für diejenigen, die bisher in dieser Frage treu zur Regierung gestanden haben. Wir werden es uns doch überlegen, ob wir künftig da noch mit der Regierung durch Dick und Dünn gehen. (Beifall links.)

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben weist den Vorwurf zurück, als wolle der Ministerpräsident die Verantwortlichkeit in der Kanalfrage auf die Krone abschieben. Würde man im Augenblick den Kanal wieder einbringen, wo der Reichstag mit dem Zolltarif beschäftigt sei, so würde das sicher Zolltarif und Kanalvorlage gefährden. Eines Anrufens der Krone bedürfe es nicht, nachdem der Ministerpräsident mit aller Bestimmtheit erklärt habe, der Kanal werde wiederkommen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Kultusministers Dr. Studt über die vom Abg. Friedberg berührte Frage der Professorenbesoldung wird ein Antrag auf Schluß der Berathung angenommen. Die übrigen Theile des Etats gehen an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Interpellation v. Savigny (Ctr.) und Gen. betr. das Attenbesener Eisenbahnunglück.

Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

120. Sitzung vom 17. Januar 1902, Nachm. 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf v. Posadowsky.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der bayerische Generalmajor Ritter v. Endres: Der Abg. Dr. Heim stellte gestern die Behauptung auf, es habe unser Kriegsminister in der bayerischen Abgeordnetenkammer, als ihn der Abg. Müller gefragt habe, ob denn Erhebungen über die Lage der Invaliden aus den Jahren 1870/71 schon im Gange seien, geantwortet, ihm sei von dem nichts bekannt. Meine Herren, so lautete die Antwort des Kriegsministers nicht. Er hat vielmehr nach Ausweisung des stenographischen Berichts erklärt: Ich bin nicht in der Lage, auf die Frage des Abg. Müller, ob seitens des Kriegsministeriums der Sache Folge gegeben sei, zu antworten, weil diese Angelegenheit zum Ressort des Ministers des Innern gehört.

Darauf tritt das Haus in die Behandlung der Interpellation Albrecht und Genossen ein: „Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Folgen der wirthschaftlichen Krisis, die sich in Betriebseinschränkungen, Lohnkürzungen und vornehmlich in Arbeiterentlassungen bemerkbar machen, zu begegnen und dem dadurch hervorgerufenen Nothstand weiter Volksschichten entgegenzuwirken?"

Nachdem Graf von Posadowsky sich bereit erklärt hatte, die Interpellation sofort zu beantworten, erhielt zu ihrer Begründung das Wort:

Abg. Zubeil (Soz.): Der südafrikanische Krieg und die chinesischen Wirren haben die Krisis veranlaßt, die durch die Raubkriege verschärft wurden. Schon bei der Krisis im Jahre 1894 verlangten wir statistische Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit. Man hat diesem Antrag keine Folge gegeben, und so ist es gekommen, daß die Krisis uns überrascht hat. Ebenso hat die Regierung bisher nichts zur Beseitigung der Krisis gethan. Das einzige, was in Frankfurt a. M. gegen die Arbeitslosigkeit geschehen ist, die Verwendung der Arbeitslosen zum Steineklopfen. Was ist die Noth die Strafe betrug, hat uns den Vorliegenden den Gummischmuck und den kalten Strahl zu kosten gegeben. Auch in Berlin hat man im Jahre 1894 die Arbeitslosen mit dem Gummischmuck und dem Säbel gefüttert. Das Verlangen nach Arbeit steigert sich mit jedem Jahre. Der Andrang nach der Arbeitsnachweis-Auszahle der verschiedenen Zeitungen ist zur Zeit ungeheuer. Wir verlangen vom Reich eine Einwirkung auf die Einzelstaaten und von diesen auf die Kommunen, ausreichende Mittel zur Beseitigung des Nothstandes zu bewilligen. Des weiteren verlangen wir ein Arbeitsministerium und ein Reichsarbeitsamt mit Arbeitskammern, um einen Barometer für den Auf- und Niedergang des Wirthschaftslebens zu haben.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Sobald sich die wirthschaftliche Krisis mit ihren Folgen für die Arbeitnehmer bemerkbar machte, habe ich mich an sämmtliche Bundesregierungen und Reichsämter gewendet, wir statistische Erhebungen über den Umfang der Krisis und über die damit verbundene Arbeitslosigkeit mitzutheilen. Die Berichte liegen mir vor und geben in ihrem Zusammenhange keinen Anlaß zu einer pessimistischen Auffassung der Dinge. Ja, sie lassen darauf schließen, daß die Schilderungen einer ungeheuren Arbeitslosigkeit zum großen Theil auf Uebertreibungen beruhen. Die Berichte gehen dahin, daß die Krisis im Wesentlichen ihren Tiefstand erreicht hat, daß Arbeiterentlassungen in größerem Umfange nur vereinzelt stattgefunden haben. Ich stütze mich hierbei u. A. auch auf den Bericht, den der Stadtrath Fischbeck, der ja auch dem Reichstage angehört, über die im Auftrage der Stadt Berlin angestellten Erhebungen über die Arbeitslosigkeit erstattet hat. Auch dieser Bericht spricht davon, daß in Bezug auf den Umfang der Arbeitslosigkeit starke Uebertreibungen vorgekommen sind und daß die Arbeiterentlassungen nicht über das übliche Maß hinausgehen, das man in jedem Jahre wahrnehmen kann. Ich habe mich an die Verwaltungszweige Preußens und des Reichs gewandt und gebeten, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel so schnell als möglich Arbeitsgelegenheit zu schaffen, und es ist mir von allen Seiten zustimmende Antwort ertheilt worden. Ich kann nur wünschen, daß der Reichshaushaltsetat für das nächste Jahr möglichst schnell zur Verabschiedung kommt, damit wir wissen, wie weit wir auf diesem Gebiete gehen dürfen. Die Arbeitslosenzählung, die vom Herrn Interpellenten vorlangtwird, ist eine derschwierigsten Arbeiten, wie dies der verstorbene Präsident des Statistischen Amtes, Herr v. Scheel, wiederholt ausgesprochen hat. Man darf nur Diejenigen zu den Arbeitslosen zählen, die körperlich fähig und gewillt sind, eine ihren körperlichen und geistigen Kräften entsprechende Arbeit anzunehmen. Sie werden begreifen, wie schwierig es ist, im einzelnen Falle festzustellen, ob Arbeitslosigkeit vorliegt. Die beklagte Arbeitslosigkeit ist eine Folge industrieller Hochkonjunktur; die Industrie übernimmt sich, sie lockt die Arbeiter durch das Angebot höherer Löhne aus ihren Stellungen heraus, und wenn dann der Rückgang eintritt, stehen die Leute brotlos auf dem Pflaster. Hier liegt auch der Zusammenhang dieser Frage mit dem Zolltarif. Es ist utopistisch, anzunehmen, daß man durch Polizeimaßregeln durch Beschränkung der Freizügigkeit 2c. den Abfluß der Arbeiter vom platten Lande nach den Städten hemmen kann. Die Landwirthschaft muß das große Reservoir für unsere arbeitende Bevölkerung sein. Sie wird die Arbeiter festhalten, wenn sie ihnen einigermaßen gute Löhne giebt. Voraussetzung hierfür aber ist die Rentabilität der Landwirthschaft, und Voraussetzung hierfür wieder ist ein ausreichender Zollschutz. Nicht aus meiner agrarischen, sondern aus meiner sozialpolitischen Anschauung heraus trete ich für einen Zollschutz für die Landwirthschaft ein. Wenn Dr. Hahn meint, wir hätten nichts gethan, die industrielle Ueberproduktion abzumildern, so frage ich, wie das hätte zugehen können; die Freiheit des Einzelnen können wir nicht einschränken. Ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wird darin liegen, daß man die Arbeiter ermahnt, in ihren gesicherten Stellungen auf dem Lande zu bleiben und sich nicht durch das Trugbild höheren Lohnes nach der Stadt locken zu lassen. Der Arbeiter, der das thut, gleiche dem kleinen Rentner, der sein Kapital in unsicheren Papieren anlegt, um möglichst hohe Zinsen zu bekommen. Wir gehen auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge in einem Tempo fort, wie kein anderer Staat, wir müssen aber auch erwarten, daß uns Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterstützen, und daß man sich vor Uebertreibungen hütet.

Abg. Dr. Hitze (Centr.): Es besteht ohne Zweifel eine Noth im Lande, an deren Beseitigung auch wir arbeiten müssen. Das Reich kann freilich direkt wenig zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit thun. Ich glaube, daß wir den Tiefstand der Krisis schon erreicht haben. Eine amtliche Statistik über den Umfang der Arbeitslosigkeit ist nothwendig. Die Lage der Arbeitslosen, die trotz guter Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit der Armenpflege anheim fallen, ist furchtbar. Staat, Regierung und Kommune müssen Hand in Hand gehen und möglichst viel Arbeitsgelegenheit schaffen. Des Weiteren muß ein Central-Arbeitsnachweis eingerichtet werden, in dessen Dienst sich die Post stellt. Die Nachrichten von Arbeitsangebot und Nachfrage müssen schnell verbreitet werden. Der Staatssekretär habe sich zur Arbeitslosen-Versicherung zurückhaltend ausgesprochen. Aber wir werden an der Lösung dieser Frage nicht vorbeikommen. Was kann vernünftiger sein, als in Jahren der Prosperität einen Fonds zu schaffen, der in schlechten Zeiten die Arbeitslosen über die Noth hinweghilft! Die Arbeitskammern würden sich als sehr nützlich erweisen.

Abg. Gothein (fr. Vgg.) verbreitet sich über die Ursachen der gegenwärtigen Krisis und will den Gedanken nicht gelten lassen, daß der Spekulationswerth der Börse die industrielle Ueberproduktion veranlaßt habe. Die Ursachen liegen vielmehr in der übermäßigen Steigerung der industriellen Produktion, der Eisen- und Kohlenindustrie, die sich nicht hat warnen lassen. Eine weitere Ursache sei die jetzige Schutzzollpolitik. (Widerspruch.) Im Allgemeinen sei die deutsche Industrie und unser Bankwesen gesund, einzelne Ausschreitungen vermögen dieses Uebel nicht zu erschüttern. Bei dem wachsenden Kapitalreichthum werden die kommenden Krisen den Umfang früherer nicht erreichen. Auch die sozialistische Zukunftsstaat werde seine Krisen haben. Arbeitslosigkeit bekämpft man mit Arbeitsgelegenheit, die Ablehnung der Kanalvorlage sei deshalb zu bedauern.

Hierauf wurde die Weiterberathung auf Sonnabend 1 Uhr vertagt.

Vorher machte der Präsident die Mittheilung, daß er für Dienstag die noch rückständigen Wahlprüfungen auf die Tagesordnung zu setzen gedenke. Schluß 6½ Uhr.

Ausland.

Türkei.

Die Konzession für den Bau der Bagdadbahn ist soeben der Anatolischen Bahngesellschaft ertheilt worden. Die Regierungsgarantie erstreckt sich auf eine jährliche Bruttoeinnahme von 12 000 Frcs. pro km sowie auf ein Minimum der Betriebskunkosten in Höhe von 4500 Francs jährlich pro km. Ueberseigen die eigenen Einnahmen der Bahn 10 000 Francs pro km, so ermäßigt sich die Regierungsgarantie um 60 Prozent des Ueberschusses; ebenso sind die Bruttoeinnahmen zwischen 4500 Francs und 10 000 Francs pro Kilometer von der Gesammtgarantie von 16 500 Francs abzusetzen. Ueber die Bestellung der von der Administration de la Dette Publique Ottomane zu verwaltenden Pfänder, durch welche die versprochene Garantie sichergestellt werden soll, wird spätere Verständigung vorbehalten, so daß also die jetzt ertheilte Konzession nicht mehr bedeutet, als die Festlegung der Hauptbedingungen für die vereinstige Ausführung der Bahn und die Ertheilung des ausschließlichen Rechts zur Ausführung des Unternehmens.

Der Krieg in Südafrika.

Das neue englische Blaubuch, dessen Inhalt wir schon gestern skizzirt und kritisirt haben, enthält noch eine Depesche Kitcheners vom 28. Dezember vor. Jahres, in welcher dieser meldet, er habe Botha mitgetheilt, er werde die Farmen und die Familien der im Felde stehenden Buren unbehelligt lassen, wenn Botha sich bereit erkläre, die Familien der Buren, welche sich ergeben hätten, zu schonen. Botha habe dies energisch abgelehnt. Kitchener weist die Anschuldigung, daß Grausamkeiten vorgekommen seien, mit Entrüstung (!) zurück. Ferner giebt das Blaubuch eine Statistik für den Dezember, der zufolge in den Konzentrationslagern sich 117 017 weiße Insassen befanden; 2380 Personen, darunter 167 Kinder, sind in den Lagern im Monat Dezember gestorben. (!!)

Wie jetzt erst bekannt wird, war in der Nacht vom 4. zum 5. Dezember v. Js. Lord Kitchener in Lebensgefahr geraten, nicht durch ein Burenkommando, sondern durch einen der gepanzerten Eisenbahnzüge, die ihm zur Sicherung seiner Reise im Oranje-Freistaatgebiet beigegeben worden waren.

Der Zug Lord Kitcheners fuhr zwischen den beiden gepanzerten Zügen. Die Nacht war dunkel und durch eine Nachlässigkeit des in der Mitte fahrenden Zuges waren die Signallichter an dem letzten Waggon nicht an der richtigen Stelle angebracht worden. Nach Passirung einer scharfen Biegung fuhr plötzlich der rückwärtige gepanzerte Zug in den Personenzug hinein. Ein furchtbarer Krach, vermorrenes Geschrei, und beide Züge waren aus dem Geleise geworfen und festgekannt. Soldaten, Munitionskisten, ein Geschütz und Wasserfässer kollerten die hohe Böschung herab und der Lokomotivführer und Heizer waren unter den Trümmern begraben. Merkwürdigerweise erlitt aber Niemand schwere Verletzungen, und Lord Kitchener selbst, der mit der bloßen Erschütterung davon kam, konnte nach einiger Zeit die Fahrt auf dem ersten gepanzerten Zuge fortsetzen. Die Strecke war aber erst nach zwei Tagen wieder fahrbar.

Der Prozeß gegen Dr. Krause, welcher bekanntlich beschuldigt ist, zur Ermordung des englischen Advokaten Forster aufgereizt zu haben, hat am Freitag vor dem Central-Kriminalgerichtshof in Old Bailey begonnen, an das Krause vom Polizeigericht verwiesen worden war. Dr. Krause erklärte, er sei unschuldig. Der Generalstaatsanwalt Carson begann mit der Darlegung der Einzelheiten des Thatbestandes, insoweit derselbe bereits vor dem Polizeigericht durch Zeugenaussagen belegt wurde.

Aus Nah und Fern.

Wegen Spionage verhaftet. Nach einer Meldung der Wiener „Neuen Fr. Pr." aus Lemberg ist in Podvolocksk der Handelsmann und Agent Horowitz, dessen Sohn bei der Festungs-Artillerie dient, unter dem Verdachte der Ausspähung zu Gunsten Rußlands verhaftet und nach Przemysl eingeliefert worden, wo sein Sohn in der Militärkanzlei des Festungs-Artillerie-Regiments beschäftigt ist.

Zu dem bereits gemeldeten Pistolenduell wird dem „Hannov. Cour." noch mitgetheilt, daß das Duell Donnerstag Morgen um 9 Uhr im Saupark zu Springe ausgefochten wurde. Oberförster Zimmer fungirte als Kartellträger für v. Bennigsen. Die Forderung lautete auf Pistolen mit dreimaligem Kugelwechsel auf zehn Schritte Abstand. v. Bennigsen hatte den Freiherrn v. Langwerth-Simmern als Sekundanten, während für Faskenhagen sein Schwager als Sekundant fungirte. Landrath v. Bennigsen stürzte nach dem ersten Schuß zu Boden. Er wurde in das nahegelegene Thorwärterhaus geschafft, wo ihm der erste Verband angelegt wurde. Die Kugel war in den Unterleib gedrungen. Gegen 11 Uhr, als aus Springe ein Tragkorb herbeigeschafft worden war, wurde der Verletzte zum Bahnhof Springe geschafft und in Begleitung seines Bruders, des Gouverneurs v. Bennigsen, und seines Vaters, des Oberpräsidenten a. D. Dr. v. Bennigsen, nach Hannover in das Henriettenstift übergeführt. Ueber das Befinden des Verletzten verlautet, daß eine schwere Verwundung das Schlimmste befürchten läßt.

Bestrafung wegen widerrechtlicher Verhaftung. Die Strafkammer in Beuthen O.-Schl. verurtheilte den Amtsgerichtsaktuar Laischer aus Schwientochlowitz wegen widerrechtlicher Verhaftung zweier Personen zu sechs Monaten Gefängniß. Einer der Verhafteten hat die ganze Nacht im Gefängniß zugebracht und ist erst am anderen Tage entlassen worden.

Der Sturm in Wien hielt auch am Freitag noch bis Nachmittags 2 Uhr an. Zwei Personen wurden so heftig niedergeworfen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201182-13/fragment/page=0002

daß sie einen Schädelbruch erlitten und starben, zahlreiche Personen sind mehr oder minder schwer verletzt worden. Der Sachschaden ist beträchtlich, die Telephon- und Telegraphenleitungen sind vielfach gestört.

Theaterbrand. In Marburg (Steiermark) ist das Stadttheater niedergebrannt. Sämmtliche Dekorationen und Kostüme wurden vernichtet.

Furchtbares Erdbeben. Eine in Laredo (Texas) eingetroffene Depesche aus Mexiko meldet, in Chilpancingo (Provinz Guerrero) seien gestern durch ein Erdbeben 600 Personen umgekommen.

Unfall bei einer Torpedoboot-Uebung. Bei den am Donnerstag zwischen Swinemünde und Danzig stattgehabten Torpedoboot-Uebungen erlitt das Boot „G 89" Maschinenschaden und sollte von dem Torpedoboot „S 8" in den Swinemünder Hafen geschleppt werden. Infolge des heftigen Nordweststurmes wurde „G 89" von „S 8" losgerissen und mußte auf der Höhe von Jernböpt sich selbst überlassen bleiben. „S 8" traf Freitag Vormittag hier ein und ging nach Einnahme von Kohlen sofort wieder in See, um „G 89" zu suchen. Inzwischen ist in Swinemünde die Nachricht eingelaufen, daß „G 89" mit eigener Hülfe den Hafen von Colberg erreicht hat.

Auffindung alter Römergräber. Bei Praunheim werden seit etwa sechs Wochen Aufgrabungen veranstaltet, welche nunmehr zur Bloßlegung eines römischen Gräberfeldes geführt haben, das als das größte in Deutschland betrachtet werden muß. Bis jetzt sind 150 Gräber aufgedeckt, die erst einen Theil darstellen. Die Ausbeute an Fundstücken ist sehr werthvoll.

Von dem getrandeten Stettiner Dampfer „Louise", der bei Pillau die Schraubenwelle gebrochen und eine Schraube verloren hat, sind fünf Leute durch den Raketenapparat an das Land gebracht worden. Die übrige Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und neun Mann, ist an Bord geblieben. Der hintere Rumpf und der Maschinenraum des Schiffes sind mit Wasser gefüllt, Verbindung mit dem Lande wird durch den Raketenapparat aufrecht erhalten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Berlin, 17. Jan. Der Historiker an der hiesigen Universität, Professor Dr. Scheffer-Boichorst, ist, der „Vossischen Zeitung" zufolge, heute Nacht gestorben.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Hohenzollern" 15. Jan. 10 Vm. v. Genua über Neapel und Gibraltar n. New-York abgeg. „Wittenberg" 16. Jan. 7 Mrgs. Reise v. Antwerpen n. Oporto gesegel. „Preußen", n. Ostasien best., 16. Jan. 5m. in Nagasaki angek. „Neckar", von Australien kommend, 16. Jan. 4 Mrgs. in Neapel angek. „Roland", v. Brasilien kommend, 16. Jan. v. Rotterdam n. Bremen abgegangen. „Karlsruhe", n. Baltimore best., 16. Jan. Kap Henry pass. „Köln" 16. Jan. v. Bremen in New-York eingetroffen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pennsylvania" 16. Jan. 4 Nm. in New-York angek. „Patricia" 17. Jan. in Hamburg angek. „Fürst Bismarck", v. New-York n. Neapel u. Alexandria, 16. Jan. 10 Vm. v. Genua abgeg. „Australia" 16. Jan. 11 Nm. in Hamburg angek. „Valesia" 15. Jan. in St. Thomas angek. „Ascania", v. Hamburg n. Westindien, 15. Jan. Nm. Dover passirt. „Castilia", v. Hamburg n. Westindien, 16. Jan. 9 Uhr 20 M. Vm. Cuxhaven passirt. „Vorwärts", v. Hamburg n. New-Orleans, 16. Jan. 11 Uhr 20 M. Vm. Cuxhaven passirt. „Abessinia", v. Baltimore n. Hamburg, 16. Jan. 7½ Vm. Dover passirt. „Ithaka", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 16. Jan. 10½ Vm. Cuxhaven passirt. „Granada", 16. Jan. v. Rosario abgeg. „Macedonia", 16. Jan. 2 Nm. in Antwerpen angek. „Sibiria" 16. Jan. v. Bahia abgeg.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus der Provinz Sachsen**, 17. Jan. Nach dem Dotationsgesetz, das, wie an anderer Stelle ausführlich gemeldet, soeben dem Landtage zugegangen ist, sind der Provinz Sachsen von den 7 Millionen Mk. zur Erleichterung ihrer Armenlasten und zur Unterstützung von leistungsschwachen Kreisen und Gemeinden auf dem Gebiete des Armen- und Wegewesens 481 956 Mk. zugewiesen, von den drei Millionen für Neubauten und Unterhaltung der Kunststraßen 69 693 Mk.

z. **Naumburg a. S.**, 17. Januar. Neue Infanterie-Kaserne. — Dreifache Hinrichtung. Die hiesigen Stadtverordneten bewilligten gestern 631 250 Mark zur Erbauung einer zweiten Infanteriekaserne und zur Erweiterung der älteren; in jeder von beiden sollen dann zwei Kompagnien des hiesigen 1. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 96 untergebracht werden. — Heute früh fand, wie schon telegraphisch gemeldet, im hiesigen Gerichtsgebäude eine dreifache Hinrichtung statt. Der Werkmeister Bagehorn aus Draschwitz bei Zeitz, dessen Geliebte, die Wittwe Schödel aus Crimmitzschau, und deren Schwager, der Arbeiter Seidel hatten am Osterheiligabend vor Zs. Bagehorns Frau ermordet und waren dafür vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Nachdem ihr Begnadigungsgesuch abgelehnt worden war, vollzog heute früh der Scharfrichter Engelhardt aus Osterburg (Reindels Schwiegersohn) die Enthauptung mittels des Beiles an den Verurtheilten, die dem Tode gefaßt und ruhig entgegengingen. Der Alte, bei dem jeder einzelne (die Frau zuerst) vorgeführt wurde, dauerte 20 Minuten.

N. **Kretzschau** (Kr. Weißenfels), 17. Jan. (Zum Hauptlehrer) wurde der bisherige erste Lehrer Richter ernannt und gleichzeitig ein vierter Lehrer angestellt. Das Anwachsen unserer Einwohner- und Kinderzahl ist eine Folge des Aufschwungs der nahen Braunkohlengruben.

N. **Kistritz** (im Grunde), 17. Jan. Neubau.) Die hiesige Dampfmolkerei ist fertiggestellt und giebt bereits ihre Produkte auf den Markt.

N. **Schleinitz**, 14. Jan. (Entdeckte Diebin.) Als Diebin festgenommen wurde die verheirathete Z. in Thierbach, welche seiner Zeit den von hier gemeldeten Diebstahl ausgeführt hat. Bei der Haussuchung vorgefundene Sachen sollen von früheren Diebstählen herrühren.

W. **Friedrichroda** (Thüringen), 17. Januar. (Brand eines Gasthauses.) In der verflossenen Nacht ist das weitbekannte benachbarte Körnberg-Gasthaus niedergebrannt. Es wird Brandstiftung angenommen.

— **Aschersleben**, 17. Jan. (Die diamantene Hochzeit) feierten heute der frühere Kunst- und Handelsgärtner, jetzige Rentner Karl Broze und seine Gattin. Beide stehen im 84. Lebensjahre. Während bei der Jubelbraut das hohe Alter seine Rechte geltend macht, ist herr Broze noch immer im Stande, seine zeitlebens betriebene Liebhaberei, die Bienenzucht, weiterzuführen.

k. **Gardelegen**, 16. Jan. (Ein Eisenbahnunfall), der leicht auch Menschen zum Opfer haben konnte, ereignete sich gestern Vormittag am Bahnübergange von Wiebecker Mühle nach Zienau. Das auf der Rückfahrt befindliche mit Holz beladene Gespann des Mühlenbesitzers Damehl von der Wiebecker Mühle wurde, gerade während es den Uebergang passirte, von dem gleich nach 9½ Uhr fälligen D-Zuge erfaßt und völlig zertrümmert. Nur als ein Wunder ist es zu bezeichnen, daß weder die Pferde noch der auf dem Gespann befindliche Knecht ohne jede Verletzung davongekommen sind.

— **Leipzig**, 17. Januar. (Leipziger Bank.) Die zum Konkurs der Leipziger Bank nachträglich noch angemeldeten Forderungen betragen rund 515 000 Mk., die zu dem bereits bekannt gewesenen Guthaben von 74 Millionen hinzukommen. Flüssig sind 25 Millionen Mark. Auszahlungstermin ist, wie gemeldet, auf Montag, 20. Januar, angesetzt. Zu berücksichtigen sind etwas über 11 000 Gläubiger. In Sachen der Trebertrocknungsgesellschaft Kassel scheinen sich die Illusionen auf eine entsprechende Konkursdividende recht bedenklich zu mindern, da die für Kassel vorhanden gewesenen Werthe theils durch Wechsel, theils durch Aktien verpfändet sind. Die eingegangenen 1 400 000 Mk. werden im günstigsten Falle eine Dividende von ¼ bis ⅓ Proz. gestatten. — Die s. Zt. erwähnten Leipziger Bank-Wirkarten, die massenhaft verbreitet und gekauft wurden, beschäftigten gestern das Schöffengericht. Gegen 30 solcher Postkartenverkäufer hatte das Polizeiamt Leipzig Strafverfügungen von 20 Mk. erlassen, weil es in der Kritik des Zusammenbruches der Leipziger Bank durch mehr oder weniger schlechte, zum Theil frivole Witze und Karrikaturen groben Unfug erblickte. Von den Betroffenen hatten 28 die gerichtliche Entscheidung herbeigeführt. Das Schöffengericht sprach sie sämmtlich kostenlos frei. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft wies namentlich darauf hin, daß viele arme Wittwen und kleine Leute ihre sauer ersparten Groschen bei dem Konkurs verloren hätten; diese müßten den schweren, unverschuldeten Verlust doppelt empfinden, wenn sie obendrein noch verspottet würden. Die Verheidigung gab zu, daß die Satyre der Witzkarten geschmacklos gewesen sei; darüber aber habe das Gericht nicht zu entscheiden, hätte es dies Recht, so gäbe es bald keine Witzblätter mehr.

Telegramme.

Berlin, 18. Jan. Dem „Lok.-Anz." zufolge ist der Landrath v. Bennigsen gestern Abend infolge der im Duell erhaltenen Verwundungen in Hannover gestorben.

Mainz, 18. Jan. Der Beamte eines Militär-Bureaus, Jakob, welcher auch gleichzeitig einige Kassen verwaltete, ist nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig geworden; er wird steckbrieflich verfolgt.

Kopenhagen, 18. Januar. Die norwegische Bark „Arab-Speed", von London nach Christiana unterwegs, ist mit der ganzen Besatzung, bestehend aus 12 Mann, in der Nordsee untergegangen.

Washington, 18. Januar. (Reutermeldung.) Eine große Versammlung, welche gestern hier unter dem Vorsitz des Mayors stattfand, nahm einen Beschluß-Antrag an, nach welchem gegen die beleidigende Kritik, die im Auslande an der englischen Politik in Südafrika geübt werde, energischer Einspruch erhoben wird.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 19. Januar: Nahe Null, wolkig, neblig, strichweise Niederschlag.

Montag, 20. Januar: Wolkig, theils heiter, kalt, Niederschläge, stark windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null).

						Fall	Wuchs
Saale							
Halle	17. Jan.	+ 2,20	18. Jan.	+ 2,20		—	—
Kaatha	„	+ 2,76	„	+ 2,76		—	—
*Alsleben	16. Jan.	+ 2,84	17. Jan.	+ 2,72		0,12	—
*Bernburg	„	+ 2,36	„	+ 2,28		0,08	—
*Calbe, Ovp.	„	+ 2,00	„	+ 2,00		—	—
do. Untp.	„	+ 2,26	„	+ 2,20		0,06	—
Unstrut							
Straußfurt	16. Jan.	+ 1,60	17. Jan.	+ 1,60		—	—
Moldau							
Budweis	15. Jan.	+ 0,22	16. Jan.	+ 0,09		0,13	—
Prag	„	+ 0,69	„	+ 0,50		0,19	—
Elbe.							
Pardubitz	15. Jan.	+ 0,74	16. Jan.	+ 0,56		0,18	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	+ 0,86	„	+ 0,65		0,21	—
Leitmeritz	„	+ 0,76	„	+ 0,68		0,08	—
Aussig	„	+ 1,29	„	+ 1,15		0,14	—
Dresden	16. Jan.	— 0,18	17. Jan.	— 0,10		—	0,08
*Torgau	„	+ 2,27	„	+ 2,25		0,02	—
*Wittenberg	„	+ 3,06	„	+ 2,96		0,10	—
*Roslau	„	+ 2,83	„	+ 2,67		0,16	—
*Barby	„	+ 3,32	„	+ 3,17		0,15	—
*Magdeburg	„	+ 2,86	„	+ 2,70		0,16	—
*Tangermünde	„	+ 3,93	„	+ 3,80		0,13	—
*Wittenberge	„	+ 3,61	„	+ 3,62		0,02	—
Lenzen	„	+ 3,86	„	+ 3,78		0,08	—
Dömitz	„	+ 3,16	„	+ 3,18		—	0,02
*Lauenburg	„	+ 3,02	„	+ 3,07		—	0,05

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Halle, 17. Jan. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik gelangte der Semestral-Abschluß zur Vorlage. — Die Produktion und das Gewinnresultat erreichen annähernd die Höhe des korrespondirenden Semesters des Vorjahres. Die Fabrik war im Laufe der Berichtsperiode mit Aufträgen gut versehen, und ist dies auch gegenwärtig der Fall. Es kam auch das mehrfach besprochene Sulfat-Verfahren der Stroklocherei zur Erörterung und wurde dabei von dem Vorstande festgestellt, daß Cröllwitz durch Anwendung desselben durchaus keinen Vorsprung vor anderen größeren deutschen Strohstoffabriken habe, da das gleiche Verfahren auch von diesen benutzt werde. Allerdings sei für die Prosperität von Cröllwitz dieses Verfahren allein nicht ausschlaggebend.

W. **Hamburg**, 17. Jan. Die für heute angesetzte Subskription auf 1 500 000 Mk. 4½% Obligationen der Deutschen Levante-Linie in Hamburg mußte, wie die „Hamb. Börsenhalle" erfährt, sofort nach Eröffnung wieder geschlossen werden, da der aufgelegte Betrag mehrfach überzeichnet worden war.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 17. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märkischer 173,00—175,00 M. ab Bahn, Mai 171,50 M. Roggen märk. 144,00—145,50 M. ab Bahn, Mai 146,75 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 129,00—134,00 M., schwere 135,00 bis 145,00 M., russ. 127,00—130,00 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 163,00—170,00 M., märk., mecklenb., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 158,00—162,00 M., gering 155,00—157,00 M. Mais, runder 130,00—139,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 169,00—189,00 M. Weizenmehl 00 21,50—24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,80—19,90 M. Weizenkleie, grobe 9,40—9,80 M., feine 9,00—9,40 M. Roggenkleie 9,60—10,00 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 172,00 bis 175,00 M. ab Bahn, Mai 171,75—172,00—170,75—171,00 M., Juli 172,50—171,25—171,50 M. Roggen märk. 144,50 M. ab Bahn, Mai 147,50—146,25 M., Juli 147,50—146,50 M. Hafer, märk. mecklenb. und pomm. fein 162,00—169,00 M. märk., mecklenb., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 157,00—161,00 M., gering 154,00 bis 156,00 M. Mais 156,00—156,50—156,25 M. Mais, runder 130,00 bis 138,00 M. ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,50 bis 24,00 M. Roggenmehl 0 und 1 18,75—19,90 M., Mai 19,25 bis 19,15 M. Rüböl Januar 56,40 M. Br., Mai 53,90 M. Br., Oktober 52,80—52,70 M. Spiritus loco ohne Faß 32,00 M. frei Haus. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 170,75 M., Juli 171,50 M. Roggen Mai 146,00 M., Juli 146,50 Mark. Hafer Mai und Juli 156,00 M. Mais Januar 131,00 Mark, Mai und Juli 121,25 M. Mehl Mai 19,15 M., Juli 19,25 M. Rüböl Mai 53,90 M., Oktober 52,70 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

17. Januar 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	172—182	138—148	132—140	141—160
Mittelmark, Prignitz	154—175	139—145	132—150	150—160
Neumark	160—170	137—148	125—142	135—156
Westpr.	170—175	138—147	132—140	150—158
Magdeburg	161—172	142—148	148—173	156—164
Altmark	160—172	135—142	140—147	140—158
Merseburg östl. d. Mulde	165—175	136—148	145—160	140—165
do. westl. d. Mulde	150—174	140—150	150—170	153—165
Erfurt	165—166	150	—	150—152
Stettin (Bezirk)	177—180	146-147½	134	148
Greifswald (Platz)	170	143	—	145
Danzig	180—182	150—153	133—135	150—151
Thorn	178—184	149—154	124—130	148—152
Königsberg i. Pr.	170—179	138—141	128—132	146—150
Liegnitz	165—175	148—153	139-147½	128—138
Breslau	160—173	142—148	124—142	136—142
Görlitz	165—178	141—146	136—146	140—145
Glogau	170—172	142—144	133	144—146
Schweidnitz	162—172	142—150	124—150	132—140
Posen	170—180	138—148	127—155	135—146
Bromberg	176—185	154—164	120	145—149
Ostrowo	173—175	142—144	124—135	133—135
Bomst	180	144	138	140
Kiel	165—175	142—145	136-137½	148—154
Neumünster	160—170	130—140	135—138	140—150
Hannover Sud	160—170	138—148	140—160	140—170
do. Elbe Weser	—	—	—	150—160
do. West	164	149—152	—	148—155
Münsterland	160—166	145—153	160	162½-165
Westfäl. Industriebezirke	170—178	149—157	131—139	163—171
Sauerland	165	143—150	—	155
Paderbornerland	160—163	142—145	—	160—162
Kassel	160—162	148—150	145—160	160—162

b) Nach private Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	480 g. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin	180	147½	134	148
Königsberg i. Pr.	173½	141	128	150
Breslau	174	148	142	142
Posen	180	144	132	149
Hannover	167½	145	—	162
Neuß	164	138	—	158
Mannheim	177½	148	—	157
Hamburg	173	144	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

	am 17. Jan.,	am 16. Jan.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 87⅞ Cts.	M. 177,25	M. 177,75
„ Chicago „ „ „ Jan. 76⅞ Cts.	„ 170,00	„ 169,75
„ Liverpool „ „ „ März 6 sh. 2½ d.	„ 181,00	„ 182,00
„ Odessa „ „ „ loko 86 Kop.	„ 166,50	„ 167,50
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 172,25	„ 172,25
In Paris . . . . . Jan. 21,85 fcs.	„ 177,25	„ 178,00
Von Amsterdam nach Köln „ März — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Rogg. loko 69 Cts.	„ 156,00	„ 157,00
„ Odessa „ „ „ loko 69 Kop.	„ 148,50	„ 143,75
„ Riga „ „ „ loko 77 Kop.	„ 149,75	„ 149,75
„ Amsterdam nach Köln „ März 128 kl. fl.	„ 142,50	„ 142,50
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 67⅜ Cts.	„ 134,25	„ 133,00

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 17. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 143 Rinder, 134 Kälber, 160 Schafe und ꝛc. 638 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren —,— M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 32—34 M., c. mäßig genährte junge und ältere 29—31 M., d. gering genährte jeden Alters 26—28 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 33—34 M., b. vollfleischige jüngere 31—32 M., c. mäßig genährte jüngere und ältere 28—30 M., d. gering genährte jüngere und ältere 25—27 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes —,— M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 27—28 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 24—26 M., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 21—23 M., e. gering genährte Kühe und Kalben 18—20 M. Kälber: a. feinste Mast- (Doppelmilchmast) und Saugkälber —,— M., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 36—42 M., c. geringe Saugkälber 28—35 M., ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30 M., b. ältere Mastlämmer 24—27 M., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 20—23 M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 62—63 M., b. fleischige 60—61 M., c. gering entwickelte 58—59 M., d. Sauen und Eber mit 45—57 M. bei 40—60 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20% Tara. — Verlauf und Tendenz Rinder flau, sonst mittelmäßig. Ueberstand: 45 Rinder, 50 Schafe 25 Schweine.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 17. Januar. Weizen stetig, holstein. loco 172—177, Laplata 138—142. Roggen stetig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 106—112, do. loco 109—114, mecklenburgischer 143—148. Mais ruhig, 133, Laplata 101. Hafer fest. Gerste stetig.

* **Wien**, 17. Januar. Weizen per Frühjahr 9,45 Gd., 9,46 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Roggen per Frühjahr 7,98 Gd., 7,99 Br., per Mai-Juni —.— Gd., —,— Br. Mais per Mai-Juni 5,70 Gd., 5,72 Br. Hafer per Frühjahr 7,77 Gd., 7,79 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br.

* **Pest**, 17. Januar. Weizen loco besser, do. per April 9,25 Gd., 9,26 Br., do. per Oktober —,— Gd., —,— Br. Roggen per April 7,65 Gd., 7,66 Br. Hafer per April 7,49 Gd., 7,50 Br. Mais per Mai 5,40 Gd., 5,41 Br.

* **London**, 17. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 16. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, do. per Mai —,—. Roggen auf Termine fest, per März 128, per Mai —.—.

* **Antwerpen**, 17. Januar. Weizen fest, —— Roggen ruhig, Hafer fest, Gerste ruhig.

* **Paris**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per Januar 21,90, per Februar 22,15, per März-Juni 22,90, per Mai-August 23,10. Roggen ruhig, per Januar 15,65, per Mai-August 16,25.

* **Paris**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 21,90, per Februar 22,20, per März-Juni 22,90, per Mai-August 23,10. Roggen ruhig, per Januar 15,75, per Mai-August 16,15.

* **New-York**, 17. Januar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 88, per Januar —.—, per März 86⅛, per Mai 85⅝, per Juli 85½. Mais per Januar 67⅝, per Mai 67⅝, per Juli 67⅞. Mehl 2,90 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 17. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 76⅞, per Mai 80⅞. Mais per Januar 60⅞.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190201182-13/fragment/page=0003

Zucker.

* **Hamburg**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 6,75, per Februar 6,80, per März 7,87½, per Mai 7,02½, per August 7,22½, per Oktober 7,40. Behauptet.
* **London**, 17. Januar. 96% Proz. Javazucker loco 8 nom., Rüben-Rohzucker loco 6 sh. 8½ d. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Januar 33,00, März 33,25, Mai 34,00, September 35,00. Tendenz: Behauptet.
* **Hamburg**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Januar 33,00 G., März 33,25 G., Mai 34,00 G., September 35,00 G. Tendenz: Behauptet.
* **Amsterdam**, 17. Januar. Java-Kaffee good ordinary 38.
* **Havre**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 10—15 Points Baisse. Rio 13 000 Sack, Santos 27 000 Sack. Zufuhren für gestern.
* **Havre**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 40,75, März 41,25, Mai 42,00, September 43,50. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 17. Januar. Petroleum träge. Standard white loco 5,70 Br.
* **Antwerpen**, 17. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per Januar 17¾ Br., do. per Februar 17¾ Br., do. März 17¾ Br. Tendenz: Fest.
* **New-York**, 17. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,30 do. Credit Balances at Oil City 1,15.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 17. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 54,00—56,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 60,00—62,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.
* **Hamburg**, 17. Januar. Spiritus still, Januar 14 Br., 13,50 G., Januar-Februar 14,25 Br., 13⅞ G., Februar-März 14,50 Br., 13,75 G.
* **Paris**, 17. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus fest, Januar 26,75, Februar 27,25 März-April 27,75, Mai-August 28,75.
* **Paris**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Januar 27,00, Februar 27,50, März-April 28,00, Mai-August 29,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 17. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—34,00 Mk., Linsen 17,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 17. Januar. Rüböl loco 60,50, Mai 57,50.
* **Hamburg**, 17. Januar. Rüböl rubig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 16. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 47½ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 48½ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 48½ Mk., do. do. Choice Grocery 48½ Mk., div. Marken 47¾—48 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 17. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9.90. do. Rohe und Brothers 10,00.
* **Paris**, 17. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Jan. 61,75 Febr. 61,75, März-April 61,75, Mai-August 61,75.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 17. Januar. Kartoffelstärke 14¾—15 Mk., Kartoffelmehl 14,75 Mk., feuchte Stärke 7,50 Mk.
* **Hamburg**, 16. Jan. Kartoffelstärke 14¾—15 Mk., Lieferung Februar-März 14¾—15 Mk., Kartoffelmehl, prompt 15—15½ Mk., Lieferung Febr.-März 15—15½ Mk., Superior-Stärke 15—15½ Mk., Superior-Mehl 15½—16 Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 17. Januar. Eßkartoffeln 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 17. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,96 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,30—1,50 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Schmalz 2,10 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,80—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 16. Jan. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95 bis 125 Pfg., kleine 80—90 Pfg., Seezungen, große 180—190 Pfg., kleine 90—120 Pfg., dänische 145—155 Pfg., Kleiße, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—35 Pfg., Rothzungen 55—60 Pfg., Schollen, große 45—70 Pfg., mittel 30—50 Pfg., kleine 20—28 Pfg., lebende Karpfen 75 Pfg., Schellfische, große 38—50 Pfg., mittel 28—35 Pfg., kleine 22—25 Pfg., Cabliau, große 30—32 Pfg., kleine 15—24 Pfg., Seehechte 31—34 Pfg., Lengfisch 15—18 Pfg., Blaufisch 16—19 Pfg., Knurrhähne 11—12 Pfg., Dorsch 12—20 Pfg., Hechen 15—15 Pfg., Elbfische 400 Pfg., Lachs, rothsl. — Pfg., Silberlachs 150—250 Pfg., Lachsforellen 155—220 Pfg., Zander 65—70 Pfg., Flußbechte 65 bis 70 Pfg., Schnepel 42—45 Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 28—35 Pfg., Hummern, lebende 220—240 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 17. Januar. Richtstroh 6,50—7,20 Mk., Krummstroh 5,50—6,00 Mk., Heu 8,00—9,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 17. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 42½ Pfg.
* **Liverpool**, 17. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger.

Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per Januar 4 23/64 Käuferpreis, Per Mai-Juni 4 28/64 Käuferpreis,
„ Jan.-Febr. 4 23/64 Verk.-Preis, „ Juni-Juli 4 28/64 Käuferpreis,
„ Feb.-März 4 23/64 Verk.-Preis, „ Juli-August 4 28/64 Käuferpreis,
„ März-April 4 23/64 Verk.-Preis, „ Aug.-Sept. 4 24/64 Verk.-Preis,
„ April-Mai 4 25/64 Verk.-Preis, „ Sept.-Okt. 4 16/64 nominell.

* **Antwerpen**, 17. Januar. Wolle. La-Plata-Zug Type B. März 4,30 Käufer, Oktober 4,40 Käufer. Behauptet.
* **Havre**, 16. Januar, Abends. Wolle. Januar 121,00 Mai 128,50. Tendenz: Ruhig.

Metalle.

* **Amsterdam**, 17. Januar. Banccazinn 64.
* **London**, 17. Januar. Silber 25⅝ Sftr., Chile-Kupfer 46¾ Lstrl., per 3 Monate 47 Lstrl., Blei span. 10⅝ Lstrl., engl. 10⅞ Lstrl., Zinn 104¾ Lstrl., Zink 16¾ Lstrl.
* **Glasgow**, 17. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 48 sh. 10¾ d. Warrants Middlesborough 43 sh. 8¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 16. Januar. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 9,55.
* **Rio de Janeiro**, 16. Jan. Wechsel auf London 12 3/16.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Saalezeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	105.20 ⓑ	
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	—.—	
Bulgarische Prämi.-Anleihe	4	—.—	
Bremer Staatsanleihe	3½	97.30 ⓒ	
Berliner Stadt-Oblig.	3½	99.80 ⓑ	
do. do.	3½	99.80 ⓑ	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		131.90 ⓑ	
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	97.10 ⓑ	
do. do. 1899	4	102.70 ⓐ	
Freiburger 15 Frcs.-Loose		29.20 ⓑ	
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.25 ⓑ	
Hütten-Pfdbr. Nr.-Stück	3½	131.50 ⓑ	
Lübecker	3	132.30 ⓑ	
Magdeb. St.-Anl.	3½	98.25 ⓑ	
Meininger 7 fl.-Loose	—	28.50 ⓑ	
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—.—	
Posen. Landsch. 4—10	4	103.00 ⓑ	
do. do. Ser. D	4	102.70 ⓑ	
do. do. do. E	4	102.50 ⓑ	
do. do. do. F	3½	98.50 ⓑ	
Preußl. Prov.-Anl. II.	3	87.60 ⓑ	
do. do. II.	3½	98.60 ⓑ	
do. do. III.	4	104.00 ⓑ	
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97.50 ⓑ	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß		
Anatolia 100 Rtlr.-Loose	—	17.25 ⓑ	
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87.75 ⓑ	
do. do. 1885	4½	88.25 ⓑ	
Italien. Gold-Rente 1889	4½	84.50 ⓑ	
Chin. Staatsanl.	5½	—.—	
do. v. 95	5	—.—	
do. v. 98	5	93.10 ⓑ	
do. v. 99	4½	88.20 ⓑ	
Ägyptische priv. Anleihe	3½	—.—	
do. do.	4	—.—	
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	85.20 ⓑ	
Mexikaner Anl.	5	98.40 ⓐ	
Norw. Staatsanl. 88	3	—.—	
Oliefe. Gold-Obl.	5	108.25 ⓑ	
Oesterr.			
do. Cred. 100,58			
do. 1860er Loose	4	146.50 ⓑ	
do. 1864er Loose			
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	470.00 ⓑ	
do. do. 1866	5	372.50 ⓑ	
do. Goldrente 1884	5	—.—	
do. Nicolai-Oblig.	4	—.—	
do. Boden-Kredit	5	117.10 ⓑ	
do. 3½ do. gar.	3½	—.—	
Spanische Schuld abgest.	4	—.—	
Türkische Administr.	5	99.75 ⓑ	
do. Zoll-Oblig.	5	—.—	
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	105.00 ⓑ	
Ungarische Gold I A.	4½	103.20 ⓑ	
do. Kr.-A.	4	96.30 ⓑ	
do. Staatsr. 97	3½	86.75 ⓑ	

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß		
Ostpr.-Pommer Pfandbr.	4	101.00 ⓑ	
Deutsch. Ger.-Kr.-Pfdm. I.	4	120.10 ⓑ	
do. Rltd. V. u. 100	3½	93.50 ⓑ	
D. Ger.-B. III. rz. 110	3½	100.50 ⓑ	
do. IV. rz. 110	3½	100.50 ⓑ	
do. V. rz. 100	3½	93.50 ⓑ	
do. VI. rz. 5. 1900	4	99.80 ⓑ	
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	37.50 ⓑ	
do. do. do.	3½	37.50 ⓑ	
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92.75 ⓑ	
Lüb.-Grabtmindt. 5. 1903	4	99.25 ⓑ	
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.			
S. 251—310 unk. 1905	4	98.60 ⓑ	
do. unkündb. bis 1909	4	99.50 ⓑ	
do. S. 301—330 unk. 5. 1905	3½	92.25 ⓑ	
do. S. 46—100 unk. 10. 1908	3½	92.75 ⓑ	
do. alte u. conv.	3½	92.25 ⓑ	
Hann. Bod.-Kred. Inst. 5. 1904	3½	95.00 ⓑ	
do. do. II	3½	92.00 ⓑ	
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	93.30 ⓑ	
do. do. unkündb. 5. 1900	4	99.50 ⓑ	
do. Prim.-Pfdb.	4	130.40 ⓑ	
Nordd. Gr.-Kred. Pfdb.	4	96.30 ⓑ	
Nordd. Gr.-Kredit-Pfdbr.			
IV V unkündbar bis 1903	4	96.30 ⓑ	
Pommersche Hyp.-Pfandbr.			
V., VI. Em. unk. 5. 1900	4	83.90 ⓑ	
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	83.90 ⓑ	
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	83.90 ⓑ	
do. XI. u. XII. 5. 1908 unk.	4	83.90 ⓑ	
do. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—.—	
Pr. B.-C. Pfd. L. II. rz. 110	5	113.50 ⓑ	
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.50 ⓑ	
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—	
do. XI. rz. 100	3½	94.00 ⓑ	
do. XIII. rz. 100	4	99.75 ⓑ	
do. XIV. rz. 100	4	99.75 ⓑ	
Pr. Pfdbr. C. XIX. b. 1909	4	99.90 ⓑ	
„ „ XXI. XXI. b. 1910	4	100.10 ⓑ	
Pr. Pfdbr. B. XVIII b. 1908	4	92.80 ⓑ	
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	96.00 ⓑ	
„ „ „ bis 1908	4	102.50 ⓑ	
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.00 ⓑ	

	Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	93.80 ⓑ	
„ 1894 unk. b. 1903	3½	93.80 ⓑ	
„ 1896 unk. b. 1906	3½	94.00 ⓑ	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	101.00 ⓑ	
„ 1899 unverloosbar	4	101.00 ⓑ	
„ Comm.-Obl. 1897/98	3½	97.00 ⓑ	
„ „ 1898 unk. b. 1906	3½	97.00 ⓑ	
Pr. Centr.-Bod.-Pfd. 1900	3½	93.80 ⓑ	
do. do. do. 1906	3½	93.80 ⓑ	
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	—.—	
Pr. Hyp.-B. VIII.-XIII.	4	84.30 ⓑ	
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	84.10 ⓑ	
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	97.80 ⓑ	
Rhein. Hyp.-Pfdb.	4	100.40 ⓑ	
do. do.	3½	93.50 ⓑ	
Rh. Westf. Bod. unk. 1906	4	99.40 ⓑ	
do. do. unk. 1906	3½	92.50 ⓑ	
do. do. unk. 1910	4	100.00 ⓑ	
Schles. Bod.-Kred.-B.	4	98.75 ⓑ	
do. do. rz. à 110	4	—.—	
do. do. rz. à 100	4	—.—	
Schles. Bod.-Kred. unk. 5. 1903	4	98.50 ⓑ	
do. do. do. rz. à 100	3½	92.50 ⓑ	
Sächsische	3½	97.00 ⓑ	
do.	3½	97.00 ⓑ	
Westpr.			
Pommersche	3½	99.40 ⓑ	
Posensche	3½	99.40 ⓑ	
Preußische	3½	99.40 ⓑ	
Sächsische	4	—.—	
Schlesische	4	—.—	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß		
Anatolische	5	101.10 ⓑ	
Albrechtsbahn	4	—.—	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.50 ⓑ	
do. III. C.	3½	99.50 ⓑ	
Braunschweigische Landes	3½	93.25 ⓑ	
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	103.75 ⓑ	
Central-Pacific	5	—.—	
Chr.-Bodenbacher II.	5	—.—	
do. III.	5	—.—	
do. Silber-Obl.	4	—.—	
do. Gold-Obl.	4	—.—	
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—	
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	97.90 ⓑ	
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	4½	103.20 ⓑ	
Jungwodo-Dombrowa	3	85.20 ⓑ	
Ital. Eisenb.-Obl. a. St. gar.	2,4	93.90 ⓑ	
do. Mittelmeerbahn Ser.	5	99.00 ⓑ	
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	99.50 ⓑ	
do. Silber-Obl.	4	97.50 ⓑ	
Kronprinz Rudolfbahn	4	—.—	
do. (Galizische Lit.)	4	101.40 ⓑ	
Koslow.-Weron. 1889	4	—.—	
Kurst.-Charkow-Asow 1889	4	—.—	
Kursk-Kiew	4	99.75 ⓑ	
Lemberg-Czernowitzer	4	—.—	
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—	
Magdeburg-Wittenberg	4	90.75 ⓑ	
Mantuaner	4½	—.—	
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—	
Moskau-Kursk	4	—.—	
Mst.-Kow.-Wor. unk. 5. 1901	4	98.50 ⓑ	
Moska-Rjäsan	4	—.—	
Moska-Smolensk	4	98.80 ⓑ	
Nordbahn-Ges. I. Ser. 1921	4	—.—	
do. II. Ser. 1923	4	103.75 ⓑ	
do. III. rz. 1937	3	73.25 ⓑ	
Oerg. Reichs. u. R. 1925	4	101.75 ⓑ	
Orel-Gritsch-Obl. gar.	4	98.75 ⓑ	
do. do. v. 1889	4	99.00 ⓑ	
Ostchinesische Südbahn	3½	—.—	
Oest.-Alsg. Staatsb. alte	3	94.50 ⓑ	
do. do. 1874.	3	—.—	
do. do. 1885.	3	—.—	
do. do. Engl.	3	91.30 ⓑ	
do. do. S.-O.	3	102.30 ⓑ	
Oesterr. Südbahn	4	99.3 ⓑ	
do. Nordwestbahn gar.	5	103.10 ⓑ	
Pilsen-Priesen	4	—.—	
Poertig. Eisenb.-Obl. 1884	3	65.90 ⓑ	
do. do. 1889	4½	83.30 ⓑ	
Rjäsan-Kozlow	4	99.70 ⓑ	
Rjäsk-Mozdok gr. unk. b. 1905	4	—.—	
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	98.50 ⓑ	
Russ. Südwestbahn.	4	98.50 ⓑ	
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	3	69.50 ⓑ	
Oester. Südbahn (Lomb.).	5	103.50 ⓑ	
do. Gold-Obl.	5	—.—	
St.-Louis-S.-Frz. rz. Anl.	5	—.—	
do. do. 1931	5	—.—	
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	5	—.—	
do. do. Lit. B.	5	—.—	
Schweizer Centralbahn 1889	4	—.—	
do. Nordostbahn.	4	—.—	
Transkaukasische	12	81.50 ⓑ	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	106.90 ⓑ	
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—	
Warschau-Wiener 1887	4	—.—	
do.	5	—.—	
do.	4	—.—	
Werrabahn	4	—.—	
Wladikawkaz unk. b. 1908	4	98.50 ⓑ	
Wladikawkaz	4	98.50 ⓑ	
Wolga-Bugenburg	3	—.—	
Zarskoe-Selo	5	—.—	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

	Dividende	1899	1900	
Aach.-Mastricht	4	117.40 ⓑ		
Breslau-Warschau	3½	82.00 ⓑ		
Dortmund-Gronau	8½	162.25 ⓑ		
Marienburg-Mlawka	5	—.—		
Ostpreußische Südbahn	5	—.—		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	7½	123.00 ⓑ
Gelsenkirchen	4⁵/₈	—	85.50 ⓑ
Hannoversche	10	—	—
Hum.-Zuider	2	2	54.25 ⓑ
Frankfurt Gilterbahn	7	4	—.—
Halberstadt-Blankenburg	6½	5	105.50 ⓑ
Jura-Simpl. fr. Reichsbahn	4	5½	—.—
Josagow-Dombrowa	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Nüttlich-Limburg	5	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. fr. Reichsbahn	4	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	25.30 ⓑ
Reichenberg-Pardubitz	4⁵/₇	4¹/₂₁	—.—

Bank-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kassenvin.	8⁷/₈	8½	142.00 ⓑ
Bank für Sprit und Prod.	5	—	84.50 ⓑ
Danziger Bankverein	7½	7½	116.90 ⓑ
Berg.-Märk. B. f. Gbl.	8½	8½	145.30 ⓑ
Braunschweiger Bank	6½	6½	112.90 ⓑ
Braunschweig-Hannover	7½	7½	—.—
Cob.-Gotha Credit-Gesell.	5	5	87.75 ⓑ
Köln B. u. Credit	5	5½	82.25 ⓑ
Danziger Privatbank	4	4	—.—
Deutsche Effekten-B. (Hahn)	8¾	4	102.75 ⓑ
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	112.80 ⓑ
Deutsche Genossenschb.	7	—	101.75 ⓑ
Deutsche Nationalbank	8	8	121.50 ⓑ
Effecten Credit	8½	8½	141.10 ⓑ
Gothaer Grundcredit	7½	7	123.25 ⓑ
Hannoversche Bank	6	6	113.30 ⓑ
Hamburger Hyp.-Bank	5	8	153.25 ⓑ
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	6½	88.25 ⓑ
Königsberger Vereinsbank	6½	6½	111.75 ⓑ
Lübecker Commerzbank	8	7½	124.00 ⓑ
Mecklenburger Hypotheken	11	11	185.60 ⓑ
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	91.50 ⓑ
Nordwestliche Grund-Credit	5	5	88.40 ⓑ
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	161.00 ⓑ
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	16.75 ⓑ
Preuß. Hypoth. N. u. St.	—	—	—
do. Pfdbrs foncs.	5	16	105.00 ⓑ
Preußische Handels-Bank	6½	7	114.25 ⓑ
Reichsbrstbank	0	0	—
Rheinische Bank	6½	6	107.90 ⓑ
Wiener Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Unionbank	3½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	13.50 ⓑ	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99.75 ⓑ	
Aschersleben. Kali	4	98.75 ⓑ	
Bochumer Gußstahl	4	—.—	
Deßauer Gas	4½	—.—	
Dortmunder Union	5	110.10 ⓑ	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99.00 ⓑ	
Hannoverper Packfabrik	4	102.00 ⓑ	
Hendel-Obligationen	4	105.10 ⓑ	
Hibernia	4	99.75 ⓑ	
Hannoversche	3½	94.00 ⓑ	
Nordd. Obligationen	4½	97.20 ⓑ	
Nordwestlicher Hopo	4	100.00 ⓑ	
do. do.	4½	103.25 ⓑ	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103.25 ⓑ	
do. Eisen-Industrie	4	95.40 ⓑ	
Thöns-Eisenwerk	4	—.—	
Zoologischer Garten	4	—.—	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Arenberger Bergwerk	75	50	504.00 ⓑ
Kalserbel	2	6	90.00 ⓑ
Harpener Bergwerk	15	—	192.00 ⓑ
Berzelius	0	1	76.00 ⓑ
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	—.—
do. St.-Pr.	9	10	161.00 ⓑ
Concordia-Bergwerk	21	29	271.00 ⓑ
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	293.25 ⓑ
Consol. Mansfeldbergw.	4	—	83.25 ⓑ
Consol. Mansfeld. St.-Pr.	8	—	57.00 ⓑ
Dux. Kohlen Gesellschaft	9	15	170.00 ⓑ
Eisenerzbt	14	18	166.00 ⓑ
Gelsenkirchener Bergwerk	20	—	191.75 ⓑ
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	121.00 ⓑ
Georg-Marien St.-A.	10	—	10.00 ⓑ
do. St.-Pr.	10	—	125.75 ⓑ
Hagener Gußstahl	6	—	70.00 ⓑ
Hamer Eisenwerke fonc.	12	—	83.25 ⓑ
do. do. St.-Pr.	12	—	86.25 ⓑ
Ilsenerstein, Stolberg-G.	4½	4½	110.00 ⓑ
Kamsdorfer	14	14	191.00 ⓑ
Königin-Marienhütte	5	5½	30.25 ⓑ
Königs Wilhelm fonc.	10	15	148.00 ⓑ
Königs Wilhelm St.-Pr.	25	20	235.00 ⓑ
Kraus-Siegener Eisenwerk	5	7	95.00 ⓑ
Marienhütte Kagenau	35	4⁶/₇	—.—
Mend & Schwer St.-Pr.	7	8	72.00 ⓑ
Rhein. Braunkohlen	10	—	119.00 ⓑ
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	10	123.00 ⓑ
Rheinl. Stahl Akt. C.	16	—	147.50 ⓑ
Stadtberger Hütte	15	—	127.50 ⓑ
Thorn-Kenker	8½	—	116.50 ⓑ

Industrie-Aktien.

	Dividende	1899	1900
Adlerfahrradwerke-Ban	4½	5	86.00 ⓑ
Annaburger Steingut	0	0	83.00 ⓑ
Brauhaus	18	20	174.00 ⓑ
Bazar	9½	10	790.00 ⓑ
Bauaktienbürgerg.	7	—	98.50 ⓑ
Berl. Charlottenburg.	—	—	485.00 ⓑ
do. Neustadt.	0	4	142.00 ⓑ
Bielage fonc.	4	4	79.75 ⓑ
B.-Wilmersdorf	—	—	782.00 ⓑ
Berlin-Anh. Maschinen	16	16	183.75 ⓑ
Berliner Stadtcontract	10	—	149.00 ⓑ
do. Gummiwerke Königl.	5	—	98.00 ⓑ
Bresl. Elektr. W. Unter.	16	14½	183.00 ⓑ
Breslauer Oelwerke	5	—	68.40 ⓑ
Brandenburger Jute	10	—	157.30 ⓑ
Butzke, Metallindustrie	2	3	66.40 ⓑ
Bemberdampf. Berlin	—	0	202.50 ⓑ
Charlottenbrg. Wasserwerk	13¼	—	277.00 ⓑ
Chem. Fabrik Sperling	12	15	201.00 ⓑ
Chemn. Masch. Fimm.	10	—	123.90 ⓑ
Danziger Oelmühle	0	0	10.20 ⓑ
Dessauer Gas	13½	14	208.00 ⓑ
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	—	339.00 ⓑ
Deutsche Zinkspinnerei	10	5	121.50 ⓑ
Duisburger Maggon	25	—	194.90 ⓑ
Brommenschoeder Spinn.	—	4½	44.50 ⓑ
Elberfelder Farbenindust.	18	18	293.50 ⓑ
Ferum Aktg. fonc.	21	—	285.00 ⓑ
Fetter & Hohmann fonc.	5	—	84.10 ⓑ
Gummifabr. Hannover	0	—	86.00 ⓑ
do. Voigt & Winde	6½	6	105.00 ⓑ
do. Walpi & Schlitter	0	—	—.—
Harburger Eisen Gummi	17½	—	314.00 ⓑ
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	321.00 ⓑ
Herfort St.-Ges. fonc.	7	8	106.00 ⓑ
do. do. Stückelan.	7½	8	109.25 ⓑ
do. do. St.-Pr.	8½	—	127.00 ⓑ
Hirschberger Maschinen	5½	—	—.—
Kattenbg. Zucker	5	5	83.25 ⓑ
Kesseling & Th. Glasgalmt.	7½	8	117.75 ⓑ
Kieler Eisenbahnwagen-Gesellsch.	—	—	721.00 ⓑ
La Belage Jeal D	0	0	19.50 ⓑ
Ludwig Löwe & Co.	24	24	257.00 ⓑ
Magdeburger Baubank	4½	5	90.10 ⓑ
do. Pferdebahn	10	9	—.—
Masch. Germania	15	—	99.75 ⓑ
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	149.70 ⓑ

	Dividende	1899	1900
Neuvoder Kunstfabrik	8½	—	103.50 ⓑ
Neuß. Magenbau	—	—	435.00 ⓑ
Nordhäuser Maschinenfabrik	5	—	63.50 ⓑ
Nordd. Gummiwerke	1	2	65.00 ⓑ
Omnibusgesellschaft	13	10	147.25 ⓑ
Oppelner Portland-Cement	12	7	97.50 ⓑ
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	—.—
Breslauer do.	14	15	170.90 ⓑ
Stettiner do.	6	6	123.00 ⓑ
Saline Salzungen	23	5	105.00 ⓑ
Schäffer & Walcker	5½	—	51.50 ⓑ
Schlesische Cement	17½	13	144.10 ⓑ
Schlesische Gummi. Dieber	30	25	266.00 ⓑ
Siemens u. Halske St.-Pr.	7	—	119.50 ⓑ
Vereinsbrauerei Rixdorf	7½	—	104.00 ⓑ
Ver. Köln.-Rottw. Bulln.	12	12	183.75